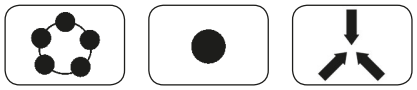
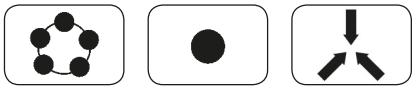
3.1.11 Menschen auf der Flucht

Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:

Die Schüler sollen
- sich über die Situation der Flüchtlinge und Asylbewerber in Deutschland informieren,
- Fakten über die aktuelle Lage in ihrem Bundesland und in ihrer Kommune recherchieren,
- wichtige Regelungen kennenlernen und Fachbegriffe erklären können,
- sich mithilfe von Impulsfragen in die Situation der Menschen hineindenken,
- ihre Ergebnisse kreativ umsetzen und präsentieren,
- den Bibeltext vom Weltgericht verstehen und auf die heutige Zeit übertragen.

Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M und MW)
I. Hinführung Seit dem Spätsommer 2015 sind sehr viele Flüchtlinge nach Deutschland gekommen. Turnhallen und andere Räumlichkeiten sind dabei zu Notunterkünften geworden – nicht nur in den Städten, sondern auch auf dem Land. Die Flüchtlingsproblematik wird auch unter Schülern kontrovers diskutiert. Mithilfe der Wörtersammlung kann die Lehrkraft erfahren, was die Lerngruppe weiß und welche Fragen sie hat.	 Die Folie wird eingeblendet und die Schüler lesen die Begriffe. Jene Begriffe, die unklar sind, werden besprochen. In Kleingruppen stellen die Schüler ausgewählte Begriffe dann mithilfe von Standbildern dar. → **Folienvorlage 3.1.11/MW1***
Alternative: Das Lied „Europa“ von der Gruppe „Die Toten Hosen“ thematisiert die oft lebensgefährliche Flucht mit dem Boot übers Meer.	Die Schüler hören das Lied, das auch auf YouTube abrufbar ist. Ein Link zum Songtext findet sich im Tippkasten.
II. Erarbeitung **Zum Nachdenken (1)** Die ersten Impulse zum Nachdenken betreffen die persönliche Situation der Schüler: Was brauchen sie, um sich wohlzufühlen? Was bedeutet Heimat für sie? Usw.	 Die Schüler beantworten die Fragen für sich. Dann wählen sie eine Form des kreativen Schreibens aus. Die Vorstellung der Ergebnisse kann mit einem Partner oder im Plenum erfolgen. → **Impulse 3.1.11/MW2***
Zum Nachdenken (2) Die Schüler versetzen sich nun in die Situation eines Flüchtlings.	 Zunächst arbeitet jeder für sich, bevor die Gedanken ausgetauscht werden. → **Impulse 3.1.11/MW3****

VORSCHAU

(c) OLZOG Verlag Gm
zur Vollversion

Zu dieser Empathie-Übung kann die Lehrkraft die Schüler alternativ auch mit einer kleinen Fantasiereise hinführen. Dazu werden der einleitende Text und die Fragen des Arbeitsblatts den Schülern vorgelesen.	
Methode „World-Café“ Die fiktive „Reise“ geht weiter: Wie fühlt es sich an, auf der Flucht zu sein, in ein fremdes Land zu kommen, nichts zu verstehen, in einem Zeltlager oder einer anderen notdürftigen Unterkunft ausharren zu müssen?	Mithilfe der Methode kommen die Schüler untereinander ins Gespräch. → **Methodenblatt 3.1.11/M4a*** → **Impulse für die Plakate 3.1.11/M4b***
Was heißt eigentlich ...? Um sich mit dem Thema näher beschäftigen zu können, müssen die Schüler einige wichtige Begriffe kennen.	Die Schüler schneiden die Begriffe und die Erklärungen auf dem Arbeitsblatt aus, ordnen sie einander richtig zu und kleben sie in ihr Heft. → **Arbeitsblatt 3.1.11/MW5a**** → **Lösungsblatt 3.1.11/MW5b**
Asylpolitik Im Herbst 2015 sowie Anfang 2016 beschloss die Politik zwei sogenannte Asylpakete. Eine Übersicht über wichtige Inhalte davon bietet M6a.	Die Schüler fassen die Maßnahmen mit eigenen Worten zusammen und äußern ihre Meinung dazu. → **Arbeitsblatt 3.1.11/M6a und b*** **
Zur aktuellen Situation Je nachdem, wann die Einheit durchgeführt wird, kann sich die politische Lage bereits wieder geändert haben. Ergänzend oder alternativ zum Einsatz von M6 kann man die Schüler zu ausgewählten Fragen von M7 recherchieren lassen.	Das Arbeitsblatt schlägt eine Auswahl an Fragen vor, zu denen die Schüler arbeitsteilig recherchieren. → **Arbeitsblatt 3.1.11/MW7***
Zum Nachdenken (3) Das Gedankenspiel wird fortgeführt: Wie lebt es sich als Flüchtling in einem fremden Land?	Die Schüler befassen sich mit den Impulsfragen. Sie wählen eine Form des kreativen Schreibens aus und bringen ihre Gedanken anschließend im Plenum ein. → **Impulse 3.1.11/MW8a und b*** **

VORSCHAU

netzwerk lernen

(c) OLZOG Verlag Gm

zur Vollversion

Menschen auf der Flucht

Teil 3.1: Solidarität

Menschen auf der Flucht ... und jetzt in unserem Dorf Der authentische Text berichtet über eine Aufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge, wie es sie überall in Deutschland gibt. Zur Sprache kommen sowohl Befürchtungen als auch wertvolle Begegnungen.	Im Anschluss an den Text können eigene Befürchtungen, Hoffnungen oder auch Erfahrungen diskutiert werden. → **Text 3.1.11/M9a bis d****
Als Flüchtling in Deutschland leben Fremdes Land, fremde Kultur, fremde Sprache: Das Leben in Deutschland ist für viele Flüchtlinge zunächst sehr schwer. Begleitend zur Arbeit kann ein Lied gesungen werden, z.B. „Die Zeit zu beginnen ist jetzt“ oder „Jetzt ist die Zeit, jetzt ist die Stunde“.	Den Text erarbeiten die Schüler selbstständig. Im Anschluss können sie einen Flyer über die Situation in ihrer Gemeinde erstellen und sich überlegen, ob und wie sie sich selbst einbringen möchten. → **Arbeitsblatt 3.1.11/M10a und b****
III. Weiterführung und Transfer **Vom Weltgericht** Im Matthäus-Evangelium lesen wir vom Weltgericht: „Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“	Nach dem Lesen des Bibeltextes markieren die Schüler für sie wichtige Sätze. Danach erweitern sie den Text mit Gedanken zur heutigen Situation. → **Bibeltext 3.1.11/M11a**** → **Arbeitsblatt 3.1.11/M11b bis e****

Tipp:
- Bundesamt für Migration und Flüchtlinge: *http://www.bamf.de/*
- Der Hohe Flüchtlingskommissar der Vereinten Nationen (United Nations High Commissioner for Refugees): *http://www.unhcr.de/*
- *www.youngcaritas.de*
- Songtext „Europa“ (von der Gruppe „Tote Hosen“): *http://lyrics.wikia.com/wiki/Die_Toten_Hosen:Europa*

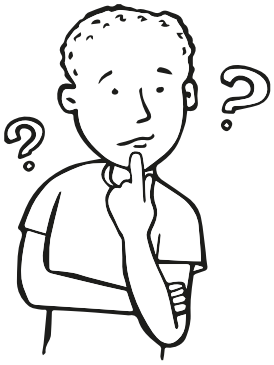
Autorin: Dagmar Keck, geb. 1965, studierte unter anderem Theologie, Musik, Gemeinschaftskunde und Wirtschaftslehre an der Pädagogischen Hochschule Freiburg. Sie unterrichtet an der Gemeinschaftsschule in Herrischried und ist dort Fachbereichsleiterin für Religion. Neben ihrem schulischen Engagement arbeitet sie aktiv in der heimatlichen Kirchengemeinde mit und gibt die Ideenbörse Religion Sekundarstufe I heraus.

VORSCHAU

netzwerk lernen
zur Vollversion

(c) OLZOG Verlag Gm

Zum Nachdenken (1)



Arbeitsaufträge:

1. *Lies folgende Fragen und mache dir kurze Notizen/Stichpunkte.*

➢ Was brauchst du, um dich wohlzufühlen (Familie, Wohnung, Freunde, …)?

_____

_____

➢ Was heißt für dich „Heimat"?

_____

➢ Könntest du dir vorstellen, in einem anderen Land zu leben? In welchem?

_____

➢ Was erhoffst du dir in diesem Land?

_____

➢ Wo siehst du dich in fünf Jahren?

_____

➢ Wo siehst du dich in zehn Jahren?

_____

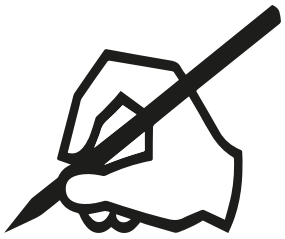
2. *Wähle eine der folgenden Möglichkeiten. Verwende deine Notizen/Stichpunkte und führe sie aus.*

   a) *Schreibe Tagebucheinträge.*

   b) *Schreibe deiner besten Freundin/deinem besten Freund einen Brief.*

   c) *Schreibe einen Blog-Eintrag.*

   d) *Gestalte eine Collage.*



VORSCHAU

netzwerk lernen

(c) OLZOG Verlag Gm

zur Vollversion

Was heißt eigentlich ...?

Flucht	Menschen, die ihr Land verlassen, um in einem anderen Land zu leben und sich eine neue Existenz aufzubauen; ein Grund ist zum Beispiel ein neuer Arbeitsplatz.
Migration	Menschen, die ihr Land nicht freiwillig verlassen, sondern dies aus Angst um ihr Leben tun, sind auf der Flucht. Fluchtgründe sind z.B. Krieg sowie politische oder religiöse Verfolgung.
Asylbewerber	Hier werden Asylsuchende untergebracht. Angesichts der großen Zahl an Menschen, die untergebracht werden müssen, greifen die Kommunen teilweise auch auf Turnhallen zurück oder errichten Zeltlager.
Asylverfahren	eine Person, die „aus der begründeten Furcht vor Verfolgung wegen ihrer Rasse, Staatszugehörigkeit, Religion, Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe oder wegen ihrer politischen Überzeugung sich außerhalb des [eigenen] Landes befindet […]“ (Art. 1 der GFK)
Aufenthalts-gestattung	Menschen, die in einem anderen Land Schutz suchen, da sie sich in ihrem eigenen Land bedroht fühlen. Sie kommen oft aus Ländern, in denen die Menschenrechte verletzt werden.
Abschiebung	Dieses Gesetz schreibt fest, welcher Staat innerhalb der Europäischen Union für die Prüfung eines Asylantrages zuständig ist.
Aufnahme-einrichtung	Hier wird geklärt, ob eine Person schutzbedürftig ist. Dazu prüft das zuständige Bundesamt die vorliegenden Erkenntnisse und hört den Asylsuchenden persönlich an.
Flüchtling	Die Verteilung der Asylsuchenden innerhalb Deutschlands erfolgt mithilfe dieses Schlüssels. Die Asylsuchenden werden ausgehend vom Steueraufkommen und der Bevölkerungszahl eines Bundeslandes zugewiesen.
Genfer Flücht-lingskonvention (GFK)	Ein Dokument, das zeigt, dass eine Person ein Asylverfahren durchläuft. Der Aufenthalt ist für diese Zeit gestattet.
Königsteiner Schlüssel	Personen, die kein Asyl gewährt bekommen, können unter bestimmten Voraussetzungen abgeschoben werden. Sie werden dann zwangsweise in ihr Heimatland rückgeführt.
Dublin-Verordnung	Die GFK legt fest, wer Flüchtling ist und welche Rechte greifen. Das völkerrechtliche Abkommen wurde 1951 verabschiedet und 1967 ergänzt.

Arbeitsaufträge:

1. *Schneide die Textbausteine auseinander und ordne sie richtig zu. Klebe sie auf.*

2. *Erkläre die Begriffe mit eigenen Worten.*

VORSCHAU

netzwerk lernen

(c) OLZOG Verlag Gm

zur Vollversion

Zur aktuellen Situation

Arbeitsaufträge für die Gruppenarbeit:

1. *Informiert euch zu folgenden Fragen.*

- Wie viele Flüchtlinge kamen seit Jahresbeginn 2015 nach Deutschland?
- Wie viele Flüchtlinge kamen im gleichen Zeitraum in dein Bundesland?

- Aus welchen Ländern stammen diese Flüchtlinge?
- Warum sind sie aus ihrer Heimat geflohen?

- Auf welchen Wegen gelangten sie nach Deutschland?
- Wo sind die Flüchtlinge untergebracht?

- Wie viele Asylanträge wurden seit Jahresbeginn 2015 gestellt?
- Wie viele Asylanträge wurden im gleichen Zeitraum bewilligt?

- Wie viele Menschen wurden abgeschoben?
- Wohin wurden diese Menschen abgeschoben?

2. *Erstellt mit den Informationen eine Präsentation.*

Platz für Notizen:

VORSCHAU

netzwerk lernen

(c) OLZOG Verlag Gm

zur Vollversion

Menschen auf der Flucht … und jetzt in unserem Dorf

Ein Bericht

Jetzt sind sie da. 80 Menschen, die unsere Festhalle belegen. Ja, auch in unserem Dorf sind sie gelandet. Bis jetzt haben wir von ihnen nur aus den Medien erfahren. Das war alles weit weg, an den Grenzen, in den Städten – das betraf uns nicht wirklich.
Aber jetzt?!

Das Landratsamt ist verpflichtet, eine gewisse Anzahl von Flüchtlingen aufzunehmen und unterzubringen. Zuerst wurde die Sporthalle der benachbarten Stadt dafür eingerichtet; dann weitete sich der Kreis im Laufe der Zeit immer weiter aus: die Turnhalle in jenem Ort, eine Folgeunterbringung in einem anderen Ort, … Und jetzt eben auch in unserem Dorf, in unserer Festhalle.

Die Vorbereitung

Bei einer Bürgerversammlung wurden wir über die Planungen informiert. Viele ortsansässige Vereine waren skeptisch, denn die Halle wird für verschiedene Veranstaltungen gebraucht – und die Vereine sind auf diese Veranstaltungen finanziell angewiesen. Gut, der Schulsport muss nicht ausfallen, weil es noch eine andere Turnhalle beim Hallenbad gibt. Der Pfarrer stellte den Musikvereinen die Kirche für ihre Konzerte zur Verfügung und in den Teilorten gibt es auch noch Gemeindesäle. Also eigentlich kein Problem, wenn man bereit ist, sich darauf einzulassen. Liegt doch hier auch die Chance, alte Strukturen aufzubrechen und bei Konzerten und Festen neue Wege zu beschreiten.

Aber trotzdem: 80 fremde Menschen in unserem Dorf! Bei der Versammlung wurden wir darüber informiert, dass wir mit 80 Männern rechnen müssten. Okay, Familien würden wir ja noch gerne unterstützen – aber 80 Männer? Würden wir da noch sicher sein in unserem Dorf? Könnten unsere Kinder wie bisher ungestört auf den Straßen spielen oder würde das künftig zu gefährlich sein? Viele äußerten ihre Bedenken. Aber es meldeten sich mindestens ebenso viele zu Wort, die ihre Unterstützung zusagten. Schließlich geht es um Menschen: Menschen, die alles zurücklassen mussten, Menschen, die Schreckliches gesehen und erlebt haben, Menschen, die Zuflucht suchen.

In den folgenden Tagen und Wochen wurde die Halle vorbereitet. Duschen wurden eingebaut und „Zimmer“ eingerichtet.

VORSCHAU

(c) OLZOG Verlag Gm

netzwerk lernen

zur Vollversion

Vom Weltgericht

Vom Weltgericht

Wenn der Menschensohn in seiner Herrlichkeit kommt und alle Engel mit ihm, dann wird er sich auf den Thron seiner Herrlichkeit setzen. Und alle Völker werden vor ihm zusammengerufen werden, und er wird sie voneinander scheiden, wie der Hirt die Schafe von den Böcken scheidet. Er wird die Schafe zu seiner Rechten versammeln, die Böcke aber zur Linken.

Dann wird der König denen auf der rechten Seite sagen: Kommt her, die ihr von meinem Vater gesegnet seid, nehmt das Reich in Besitz, das seit der Erschaffung der Welt für euch bestimmt ist.

Denn ich war hungrig, und ihr habt mir zu essen gegeben; ich war durstig, und ihr habt mir zu trinken gegeben; ich war fremd und obdachlos, und ihr habt mich aufgenommen; ich war nackt, und ihr habt mir Kleidung gegeben; ich war krank, und ihr habt mich besucht; ich war im Gefängnis, und ihr seid zu mir gekommen.

Dann werden die Gerechten antworten: Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen und dir zu essen gegeben, oder durstig und dir zu trinken gegeben? Und wann haben wir dich fremd und obdachlos gesehen und aufgenommen, oder nackt und dir Kleidung gegeben? Und wann haben wir dich krank oder im Gefängnis gesehen und sind zu dir gekommen?

Darauf wird der König ihnen antworten: Amen, ich sage euch: Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.

Dann wird er sich auch an die auf der linken Seite wenden und zu ihnen sagen: Weg von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das für den Teufel und seine Engel bestimmt ist!

Denn ich war hungrig, und ihr habt mir nichts zu essen gegeben; ich war durstig, und ihr habt mir nichts zu trinken gegeben; ich war fremd und obdachlos, und ihr habt mich nicht aufgenommen; ich war nackt, und ihr habt mir keine Kleidung gegeben; ich war krank und im Gefängnis, und ihr habt mich nicht besucht.

Dann werden auch sie antworten: Herr, wann haben wir dich hungrig oder durstig oder obdachlos oder nackt oder krank oder im Gefängnis gesehen und haben dir nicht geholfen?

Amen, ich sage euch: Was ihr für einen dieser Geringsten nicht getan habt, das habt ihr auch mir nicht getan. Und sie werden weggehen und die ewige Strafe erhalten, die Gerechten aber das ewige Leben.

Mt 25, 31 – 46

Arbeitsaufträge:

1. *Lest gemeinsam den Text aus dem Matthäus-Evangelium.*

2. *Unterstreiche die Sätze, die dir wichtig erscheinen, mit deiner Lieblingsfarbe.*

VORSCHAU

netzwerk lernen

zur Vollversion

(c) OLZOG Verlag Gm

3.1.11/M11b** **Menschen auf der Flucht**

Teil 3.1: Solidarität

3. Überlege dir, was dieser Bibeltext mit dem Thema „Menschen auf der Flucht" zu tun hat.

_____

_____

_____

4. Übertrage die Gedanken aus dem Bibeltext auf die heutige Zeit und ergänze die Sprechblasen.

Vom Weltgericht (nach Mt 25, 31 – 46)

Wenn der Menschensohn in seiner Herrlichkeit kommt und alle Engel mit ihm, dann wird er sich auf den Thron seiner Herrlichkeit setzen. Und alle Völker werden vor ihm zusammengerufen werden, und er wird sie voneinander scheiden, wie der Hirt die Schafe von den Böcken scheidet. Er wird die Schafe zu seiner Rechten versammeln, die Böcke aber zur Linken.

Dann wird der König denen auf der rechten Seite sagen:

Kommt her, die ihr von meinem Vater gesegnet seid, nehmt das Reich in Besitz, das seit der Erschaffung der Welt für euch bestimmt ist.

Denn ich war hungrig, und ihr habt mir zu essen gegeben.

Ich war durstig, und ihr habt mir zu trinken gegeben.

Ich war fremd und obdachlos, und ihr habt mich aufgenommen.

Ich war nackt, und ihr habt mir Kleidung gegeben.

Ich war krank, und ihr habt mich besucht.

Ich war im Gefängnis, und ihr seid zu mir gekommen.

VORSCHAU

netzwerk lernen
(c) OLZOG Verlag Gm
zur Vollversion